

Rocca di Papa, 26. März 2024

Bericht vom Generalrat am 10. Februar und am 23. März 2024

Ihr Lieben,

allen einen herzlichen Gruß!

Am Beginn der Heiligen Woche berichten wir euch von den beiden letzten Sitzungen des Generalrats. Sie haben sich mit sehr unterschiedlichen Themen befasst und geschaut, an welchem Punkt die verschiedenen laufenden Arbeiten und Aktivitäten sind.

Ein Auszug aus einem Brief Chiaras aus dem Jahr 1944 prägte besonders die letzte Sitzung; die Worte waren wie eine Einladung, den Blick und das Herz auf das zu richten, was am meisten zählt:

„Brecht alle Dämme, vertreibt jeden Schatten, überwindet jede Schwierigkeit, jeden engherzigen Gedanken und schaut auf den Himmel, der uns erwartet, und den Gewinn, an dem wir uns für immer erfreuen werden!

Viel zu selten denken wir an das Paradies. [...]

Die Zeit vergeht im Nu und in unserer Hand ist nur der flüchtige Augenblick.

Verankert ihn in Gott und tut unterwegs Werke für den Himmel!

Blicken wir um uns: Wir sind alle Brüder und Schwestern: ohne Ausnahme!

Erkennen wir im Antlitz eines jeden Menschen Christus, der in uns wachsen soll: den gekreuzigten und verlassenen Christus, unter der Gestalt menschlicher Schwachheit und Sündhaftigkeit.

Aber seid gewiss: Er hat die Welt überwunden!

Lernen wir einander kennen, wie Gott uns kennt, nicht, um einander zu verurteilen oder zu entmutigen, sondern um einander Barmherzigkeit zu erweisen und zu helfen.

Lieben wir einander!¹

Der Weg der Schule Abba

Die 1990 von Chiara selbst gegründete *Schule Abba* ist ein interdisziplinäres Studienzentrum, das sich dem Studium der Lehrinhalte des Charismas der Einheit widmet, um seine vielfältigen Auswirkungen auf die verschiedenen Wissensbereiche zu beleuchten.

Im Lauf der Jahre hat das Studienzentrum verschiedene Arbeiten durchgeführt und sich ständig weiterentwickelt, wie Piero Coda, der Koordinator des Studienzentrums, zusammen mit einigen Mitgliedern dem Generalrat berichteten.

¹C. Lubich, *Lettere dei primi tempi. alle origini di una nuova spiritualità*, Città Nuova, Rom 2010, S. 40f.

Veranschaulicht wurde diese Entwicklung mithilfe der Metapher einer Blume mit vier (plus eins) Blütenblättern.

Das erste Blütenblatt ist die sog. Schule Abba „Tradition“. Sie besteht aus einer interdisziplinären, multikulturellen Gruppe von 27 Personen, überwiegend junge Menschen, die einmal im Monat zusammenkommt und den Text *Paradies '49* liest. Dies dient der Vorbereitung auf einen späteren Wechsel in die *Schule Abba „Ereignis“*.

Das zweite Blütenblatt, die „Disziplinen“, umfasst 24 thematische Gruppen mit insgesamt etwa 250 Personen – Akademiker, Fachleute, junge Wissenschaftler –, die sich regelmäßig treffen, um den Text im Licht ihrer spezifischen Disziplin zu beleuchten.

Das dritte Blütenblatt ist die sog. *Schule Abba „Projekte“*. Sie trifft sich mindestens dreimal im Jahr und setzt sich zusammen aus denen, die von Anfang an zusammen mit Chiara die Kerngruppe bildeten. Ihr Beitrag besteht in der Durchführung spezifischer Studienprojekte.

Das vierte Blütenblatt schließlich, die sog. *Schule Abba „Ereignis“*, besteht aus 15 Mitgliedern verschiedener Disziplinen der anderen „Blütenblätter“. Sie trifft sich einmal im Monat für ein Wochenende, um sich dem Studium des Textes und der Vertiefung der sich daraus ergebenden Themen zu widmen.

Im Entstehen ist ein **fünftes Blütenblatt**. Es handelt sich um eine „lokale Ausdrucksform“ der *Schule Abba*, die auf eine Erfahrung in Osteuropa zurückzuführen ist, aber auch als Vorbild für ähnliche Erfahrungen weltweit dienen kann. Sie entstand aus dem Wunsch, das Licht des *Paradieses* in den Kontext einer territorialen Ausdrucksform zu stellen.

Piero Coda erinnerte auch an einige wichtige Ereignisse der letzten Zeit, u.a. die Öffnung auf den Dialog durch den Besuch von Professor Roman A. Siebenrock, einem Schüler Karl Rahners, und Professor Muhammad Shomali, einem muslimischen Theologen.

Abschließend unterstrich Margaret den kulturellen und spirituellen Reichtum, der aus diesen Studien hervorgeht. Es sei wichtig, diesen Reichtum immer besser zu kennen und bekannt zu machen.

Die Arbeit der *Schule Abba* sei vielleicht „nicht sehr sichtbar“, so Jesús, aber „grundlegend für die Zukunft des Werkes“.

Studie zur Revision des Allgemeinen Statuts der Fokolar-Bewegung

Ziel dieser Kommission, die im Jahr 2021 ins Leben gerufen wurde, ist die Vertiefung der Leitung im Werk Mariens im Allgemeinen Statut, um es hinsichtlich der Amtszeiten an die Bestimmungen des [Allgemeinen Dekrets](#) über „*Die internationalen Vereinigungen von Gläubigen*“ anzupassen, das 2021 vom Dikasterium für die Laien, die Familie und das Leben erlassen wurde.

Zu den Aufgaben der Kommission gehört es auch, die Anträge der letzten Generalversammlung zu prüfen, insbesondere die mögliche Aufnahme von verheirateten Fokolaren ins Zentrum des Werkes und die Frage, ob der Ko-Präsident Priester oder Laie sein soll.

Wichtig ist, dass die Wahlen der Leitung der Bewegung wirklich repräsentativ sind und dass eine breitere Beteiligung an der Generalversammlung des Werkes Mariens in der Vorbereitungsphase ermöglicht wird. Die Kommission hat dabei immer auch die nichtkatholischen Angehörigen des Werkes im Blick, insbesondere im Hinblick auf das Schlussdokument der aktuellen Weltsynode der katholischen Kirche. Das Dokument unterstreicht, dass es keine Synodalität ohne ökumenische Dimension geben kann.

Einheit und Kommunikationsmittel

Kumiko Kobayashi und Joachim Schwind, die Berater für den Aspekt „*Einheit und Kommunikationsmittel*“, präsentierten einige Punkte aus dem Dialog mit den Zonen. Es hat sich gezeigt, dass das Zentrum die Bedürfnisse und das Leben der Gemeinschaften besser kennenlernen und sie besser mit Hilfsmitteln unterstützen sollte, die der Verbreitung und Umsetzung von Spiritualität und Einheit auf lokaler Ebene dienen.

Es wurde auch betont, wie wichtig es ist, die Kommunikation zwischen dem Zentrum und den Zonen zu verschlanken und nützliche und universale Medien wie das Collegamento, die Berichterstattungen und die Mitteilungen der Präsidentin und des Ko-Präsidenten, die in verschiedenen Formaten verbreitet werden, zu nutzen. Die Zonen wurden auch ermutigt, gute Praktiken und Erfahrungen weltweit auszutauschen.

Grundkurs über den Schutz von Minderjährigen

Nach der Verabschiedung *ad experimentum* der [Leitlinien](#) für die Präventionsschulung zum Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen (im November letzten Jahres) hat der Generalrat am 23. März mit dem Schulungskurs begonnen, der für alle volljährigen Angehörigen der Fokolar-Bewegung eingerichtet worden ist. Da die Mitglieder des Generalrats hinsichtlich dieses Themas sehr unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Vorkenntnisse haben, wurde die Schulung in zwei Etappen unterteilt, um ein einheitliches Ausgangsniveau für alle zu gewährleisten. Die erste Etappe, ein Einführungskurs, behandelt die Grundkonzepte des Schutzes und endet mit einem Wissenstest und der Ausstellung einer Teilnahmebescheinigung. Die zweite Etappe, die zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden wird, ist speziell den Beratern und Beraterinnen sowie den Delegierten der Zonen gewidmet.

Diese erste Schulungsetappe hat die Sensibilität und das Bewusstsein der Teilnehmer/innen für die zentrale Bedeutung der Würde und des Schutzes der Person in allen Bereichen geschärft.

Die Treffen des Koordinierungszentrums werden wieder aufgenommen

Es wurde auch mitgeteilt, dass am Zentrum die Treffen des „Koordinierungszentrums“ wieder aufgenommen werden. Dieses „Koordinierungszentrum“ setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Generalrats, der Zentren für die spezifischen Ziele, den Zentralräten der Zweige, den Zentralverantwortlichen der Zweige und Bewegungen und den Zentralverantwortlichen für die Werke und Aktivitäten, die direkt dem Zentrum des Werkes unterstellt sind, sowie deren Räte. Diese Treffen finden zweimal im Jahr statt, um über die Vorgänge des gesamten Werkes auf dem Laufenden zu halten. Sie werden von der Präsidentin gemäß Artikel 84 (w) des Allgemeinen Statuts einberufen.

Allen ein Frohes Osterfest! Ich wünsche euch, dass Jesus unter euch erfahrbar wird, denn mit ihm ist, wie Chiara sagte, „immer Ostern“.

Stefania Tanesini